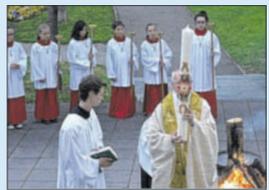


AUS DEM INHALT



Traditionelle Osterfeierlichkeiten in der Region Seite 24

Grüne setzen sich für Jugendgemeinderat ein Seite 25



Weiterhin drei Gruppen im Kindergarten Seite 25

Wieder Bücherflohmarkt vor dem alten Bahnhof Seite 25

Aichtalbrücke der B 312 ab heute halbseitig gesperrt

Region. Das Regierungspräsidium Stuttgart lässt von heute an Sanierungsarbeiten an der Aichtalbrücke im Zuge der B 312 ausführen. Der Verkehr muss während der Bauzeit in der Fahrtrichtung Metzgingen/Reutlingen umgeleitet werden. Die Sanierungsarbeiten dauern bis September 2014.

Derzeit ist an der Brücke ein Provisorium installiert, das zuletzt das Befahren der Brücke ermöglichte. Im Vorgriff auf die Arbeiten wird auf der B 312 zwischen Aichtal-Nord und Aichtal-Süd ein Einbahnverkehr eingerichtet. Der Verkehr auf der B 312 in Fahrtrichtung Metzgingen wird dabei umgeleitet. Für den überörtlichen Verkehr von Stuttgart nach Metzgingen wird bereits auf der B 27 die Empfehlung gegeben, den Raum Metzgingen/Reutlingen großräumig über die B 27 und die B 464 anzufahren.

Die Aichtalbrücke stammt aus den 1960er Jahren. Beim Freilegen der Fahrbahn im vergangenen Herbst wurde festgestellt, dass die Korrosionsschäden an den Spannstahlsträngen weitaus größer sind, als man auf Grund der vorab durchgeführten Untersuchungen hätte erwarten können. Um die Brücke bis zu einem mittelfristig erforderlich werdenden Ersatzneubau verkehrssicher betreiben zu können, sind nun die Verschmälerung der Fahrbahn, das Verstärken der Brücke durch zusätzlichen Einbau von Bewehrungsstahl und Einschränkungen bei Schwertransporten geplant.



Wie am Schnürchen laufen die Messungen in der Riedericher Werkshalle, pro Tag müssen mehrere hundert Module überprüft werden.

Foto: Thomas Kiehl

Hagelschaden 2.0

Viele defekte Photovoltaik-Module sehen äußerlich unversehrt aus

Wer glaubt, die Hagelschäden aus dem vergangenen Sommer müssten doch allmählich alle behoben sein, der irrt. Im Bereich Photovoltaikanlagen rollt eine zweite Schadenswelle auf Eigentümer und Fachhändler zu.

MICHAEL KOCH

Region. Im Hause der Riedericher Firma Ruoff Energietechnik trägt die dort aktuell laufende Aktion den Arbeitstitel „Hagelschaden 2.0“. Nachdem in den vergangenen Monaten seit dem Hagelunwetter vom 28. Juli die offensichtlichen Schäden an Photovoltaik- und Solaranlagen behoben wurden, steht nun eine zweite Reparaturwelle im Bereich Photovoltaik an.

„Tests und Messungen haben den Verdacht aufkommen lassen, dass viele Module, die äußerlich unversehrt erscheinen, auch defekt sind und nicht mehr ihre volle Leistung bringen“, erklärt Geschäftsführer Karsten Lindner. Mit Hilfe einer Elektrolumineszenz-Messung (EL) hat sich dieser Verdacht inzwischen bestätigt.

Schadensquote liegt zwischen 30 und 100 Prozent

Rund 1000 „verdächtige“ Module wurden in der vergangenen Woche in den Hallen der Firma Ruoff von einer Bremer Spezialfirma untersucht, je nach Anlagen lag die Schadensquote der vermeintlich unversehrt Module zwischen 30 und 100 Prozent. Regeln bezüglich Modul-Herstellern, Dachneigung oder Ausrichtung lassen sich nicht fin-

den, es herrscht das Zufallsprinzip. „Das macht die Suche jetzt auch so aufwändig“, bestätigt Lindner.

Doch wie sieht der „unsichtbare“ Defekt eigentlich aus? Selbst wenn die Hagelkörner die oberste Glasschicht nicht durchschlagen haben, so ist es durch den Aufprall doch zu Deformationen gekommen. Unter dem Glas befindet sich eine dünne Schicht mit Silicium-Wavern. Diese Plättchen brechen, da sie aber aufgeklebt sind, zerbersten sie nicht. Dadurch sind die Risse mit bloßem Auge oft nicht zu erkennen. „Durch Witterungseinflüsse können die Risse mit der Zeit größer werden“, sagt Co-Geschäftsführer Uli Ruoff.

Bei der EL-Messung werden die Module unter Strom gesetzt, wodurch im Normalfall die Silicium-Waver zu leuchten beginnen. Wie bei einer Röntgenaufnahme wird dieser Moment dann fotografiert. Auf den Ablichtungen lässt sich

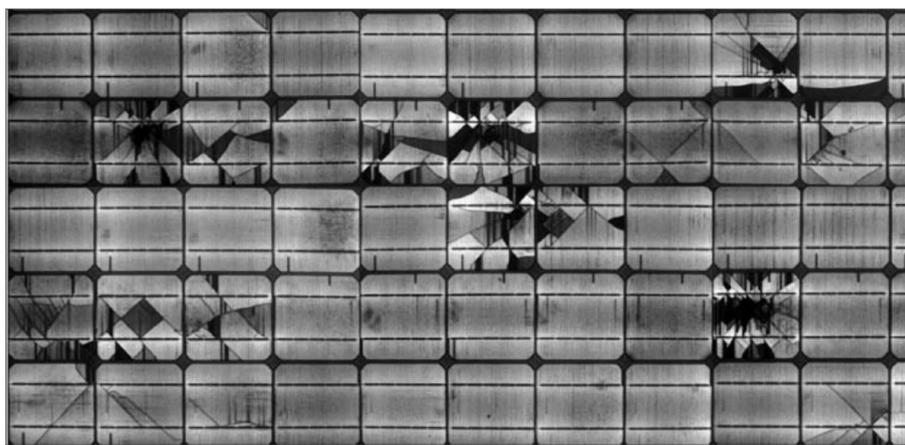
dann genau erkennen, wo der Stromfluss wegen kleiner Risse unterbrochen ist. „Außerdem kann man anhand des Schadensbildes sehen, ob die Risse tatsächlich auch vom Hagel stammen. Das ist für die Versicherungen ein wichtiger Punkt“, ergänzt Karsten Lindner.

Jeder Fall muss mit dem Fachhändler besprochen werden

Wer als Kunde befürchtet, mit seiner Anlage betroffen zu sein, der sollte sich mit einem Fachhändler in Verbindung setzen. Die EL-Messungen selbst organisiert derzeit nur die Firma Ruoff, auch für andere Firmen der Branche. „Je mehr Module für eine Messung zentral zusammen kommen, desto günstiger wird die Messung pro Modul“,

macht Lindner den Vorteil dieser Dienstleistung deutlich. Pro Modul kostet eine Messung zwischen 30 und 50 Euro, für die Kunde zunächst selbst aufkommen muss. Sollte ein Modul dann als beschädigt enttarnt werden, übernehmen die Versicherungen auch die Kosten für die EL-Messung, wenn sie von einem anerkannten Partner ausgeführt werden, was auf die Bremer Firma zutrifft.

Es gibt technisch auch die Möglichkeit, eine EL-Messung ohne Montage auf dem Dach durchzuführen. Was im Einzelfall die beste und günstigste Lösung ist, muss in einem Gespräch mit dem Fachhändler festgelegt werden. Eine Möglichkeit, sich unverbindlich über das Thema zu informieren, besteht am kommenden Sonntag bei der Firma Ruoff Energietechnik, die dann in Riederich eine Hausmesse mit Fachvorträgen veranstaltet.



So sieht die Aufnahme eines defekten PV-Moduls aus. Mit bloßem Auge sind diese Schäden von außen nicht zu erkennen.

Musik für Generationen

Kinder führen Musical im Altenzentrum auf

Metzingen. Im Altenzentrum vom Evangelischen Diakonissenring Metzingen ist es entgegen üblicher kirchlicher Gewohnheiten nichts Ungewöhnliches, wenn am Karfreitag, einem Tag der Stille, ein Kindermusical aufgeführt wird. Der Grund dafür ist, dass es der Abschluss einer Kinderchorfreizeit des Württembergischen Christusbundes ist und die Kinder aus vielen Gemeinden nur noch an diesem Tag zusammen sind.

Musicalbesuch statt Mittagsruhe

Die Bewohner im Altenzentrum verzichten an diesem Tag gerne auf ihre Mittagsruhe und kommen stattdessen in den Festsaal, denn das

Musical wird zwar von Kindern, aber eben nicht nur für Kinder in Szene gesetzt. In diesem Jahr war das Thema „Babylon“, die unter Leitung von Julia Sailer musikalisch erzählte abenteuerliche Geschichte um den Propheten Daniel und seine drei Freunde in babylonischer Gefangenschaft.

Dafür hatten mehr als 40 Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren intensiv geprobt und machten nicht nur den Altenheimbewohnern und anderen Interessierten in Metzingen und Umgebung eine Freude damit, sondern hatten danach noch einen weiteren Auftritt in Waldenbuch.

Der Erlös der Benefizveranstaltung des Fördervereins des Evangelischen Diakonissenring ist für sinnvolle und wohltuende Anschaffungen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes bestimmt. MARA SANDER



40 Kinder des Christusbundes traten mit dem Musical „Babylon“ im Altenzentrum auf.

Foto: Mara Sander

Radfahrer nach Sturz verstorben

Neuffen. Radfahrer kommt bei Sturz ums Leben. Am Sonntagmorgen gegen 8.35 Uhr wurde von einem Passanten unterhalb der Burg Hohenneuffen ein verletzter Mountainbike-Fahrer aufgefunden. Trotz des schnellen Einsatzes von Rettungssanitätern und Notarzt verstarb der Mann noch an der Unfallörtlichkeit. Entsprechend den bisherigen Ermittlungen der Verkehrspolizei Tübingen hatte der 44-jährige Biker aus Neuffen den dort steil abfallenden Weg talwärts befahren. Aus bislang unbekannter Ursache kam er zu Fall und zog sich trotz des Tragens eines Helms die schweren Verletzungen zu, welche letztlich zum Tod führten. Der Mann galt als sportlich versierter Mountain Biker, der die Strecke zum Hohenneuffen regelmäßig als Trainingsroute befährt. Auf Grund des schwierigen Geländes erfolgte die Bergung des Leichnams durch die Bergwacht Lenninger Tal.

Anzeige

Unser Meister-Team in
Bad Urach, Marktplatz 2,
Tel. (071 25) 94 81 31

HÖRGERÄTE LANGER
2x in der Region,
über 30x in Süddeutschland!
www.hoergeraete-langer.de

Vernissage im WIM-Haus

Neuhausen. Seit 2007 gibt es einmal jährlich eine Kunstausstellung im Foyer des WIM-Hauses in Neuhausen. Dieses Jahr wird der Metzinger Franz Diwischek einen Teil seiner Landschaftsaquarelle vorstellen. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 7. Mai, um 19.30 Uhr eröffnet. Christiane Weinberger umrahmt den Abend musikalisch mit ihrer Violine, der Künstler stellt sich und seine Werke selbst vor, und es wird bei Getränken und Gebäck Gelegenheit für Gespräche geben.

Die Ausstellung kann danach (außer an Feiertagen und in den Schulferien) donnerstags zwischen 15 und 17.30 Uhr angeschaut werden, wenn das WIM-Café geöffnet hat.

SPÄTLESE

Einen Bock

Manch einer kann sich sicherlich noch an Moritz erinnern, jenen Steinbock, der vor Jahren das Gebiet um den Bad Uracher Wasserfall unsicher gemacht hatte, deswegen eingefangen und in die Suttgarter Wilhelma verbracht wurde. Einen ganz ähnlichen Fall gab es nun über die Osterfeiertage im bayrischen Oberlindhart, wenngleich es sich dort lediglich um einen gewöhnlichen Ziegenbock gehandelt hat. Dieser tauchte unangemeldet im Garten eines Mannes auf, der, weil er keinen Bock auf eine Ziege hatte, die Polizei verständigte. Zwei Beamten gelang es nur mit Mühe in „Wild-West-Manier“, wie vermeldet wird, das Tier mittels einer Hundeleine und Fesseln an den Läufen einzufangen. Und dann? Das örtliche Tierheim war auf einen Ziegenbock nicht vorbereitet und hatte keinen Platz. Also nahmen die Beamten den Bock mit aufs Revier, sperrten ihn in eine Zelle, wo er künftig als Zimmergenosse von Uli Hoenel, . . . nein, nein, nein. Es muss heißen: . . . sperrten ihn in den Hundezwinger, wo er seither von den Beamten gepflegt und gefüttert wird. Da bislang kein Besitzer gefunden wurde, könnte der ungewöhnliche Polizeihund noch länger seinen Dienst tun. MICHAEL KOCH